

## Hinweise aus dem Vorwort der Prüfungsordnung und Hinweise des Autors

### Vorbemerkung:

Bei der japanischen Terminologie ergeben sich mehrere Probleme:

1. In den Kleingruppen, in denen in Okinawa trainiert wurde, war eine einheitliche Terminologie nicht nötig, solange innerhalb der Gruppe keine Verständigungsprobleme auftauchten. So wurden genormte Bezeichnungen erst an den Universitäten und in den Großgruppen in Japan erforderlich. Die Terminologie ist also relativ jung und hat sich in den letzten Jahren ständig verändert und verfeinert. Auf diese Weise treten neue Fachausdrücke auf, die noch nicht allgemein gebräuchlich sind.
2. In der japanischen Sprache sind Bezeichnungen für Orts- und Richtungsangaben oft erst durch den Kontext eindeutig. Ohne diesen oder eine entsprechende Vereinbarung ist ein Terminus oft mehrdeutig.  
Folgendes Beispiel: „soto“ heißt einfach außen. Damit kann „soto ude uke“ „Abwehr von außen“ oder „Abwehr nach außen“ bedeuten. Analoges gilt für „uchi ude uke“ bei der entgegengesetzten Richtung. So wird die gleiche Technik in verschiedenen Stilen genau vertauscht bezeichnet. Ein bestimmter Typ eines Schrittes kann vorwärts und rückwärts erfolgen. Ohne Kontext ist eine Formulierung also oft nicht eindeutig.
3. Die Tatsache also, dass nicht einmal japanische Trainer zwangsweise die gleiche Terminologie benutzen, wird verstärkt dadurch, dass deutsche Trainer japanische Bezeichnungen individuell interpretieren und diese Bedeutung dann, je nach Bekanntheitsgrad des Trainers, Verbreitung findet. Dadurch kann die ursprüngliche Bedeutung verändert werden. Beispiel: Das „Bunkai“ einer Kata ist die Analyse einer Kata. Die Anwendung einer Sequenz heißt „oyo“, die entsprechende Übung mit Partner also „oyo kumite“. In Deutschland werden häufig beide Ausdrücke fälschlicher Weise synonym gebraucht.

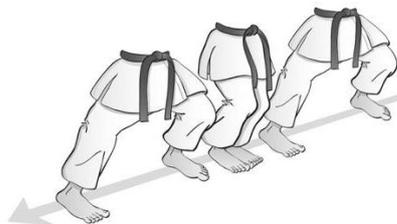
### Folgen für die Prüfungsordnung:

Ein typischer Fehler, der jedem Autor bei der Beschreibung eines Vorgangs passieren kann, - ich weiß wovon ich spreche - ist die Folge der Tatsache, dass man den Vorgang genau kennt und deshalb bestimmte Teile für selbstverständlich hält. Wichtige Informationen können also in der Bewegungsbeschreibung fehlen, weil sie für den Autor irrtümlicherweise selbstverständlich waren.

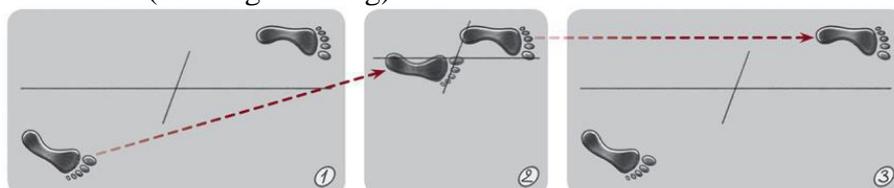
### Beschreibung von Schritten:

#### Prüfungsordnung:

Beistellschritt:



Yori Ashi: (Prüfungsordnung)



Yori Ashi: (Schlatt)

Gleitschritt, wobei zuerst der eine Fuß an den anderen herangezogen wird und sich der andere dann in die Zielrichtung bewegt. (Also vorwärts und rückwärts möglich. (Autor))

Das Video unten zeigt Yori Ashi für drei verschiedenen Distanzen, jeweils vorwärts und rückwärts. Aus Kiba-Dachi ausgeführt, würde sich aus der Bewegung für mittlere Distanz daraus der Beistellschritt ergeben, die anderen sind aus den Kata bekannt.

### Video

#### **Allgemein:**

Zu den Gleitschritten gehört:

suri ashi	Gleitschritt	Oberbegriff	(Schlatt)
okuri ashi	Gleitschritt		(Schlatt)
wobei sich der dem Ziel nähere Fuß zuerst bewegt und der andere nachgezogen wird. (Also vorwärts und rückwärts möglich. (Autor))			
tai sabaki	Ausweichweichen mit dem Körper (seitliche Ausweichbewegungen)		(Schlatt) (Prüfungsordnung)
kai ashi	(Schritt)		(Prüfungsordnung)

(Auch von Schlatt wird darauf hingewiesen, dass selbst die Japaner diese Bezeichnungen nicht einheitlich verwenden!)